

Werk

Titel: Geographische Gesellschaft zu München

Ort: Berlin

Jahr: 1908

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?391365657_1908 | LOG_0035

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Ozeans erläutert. Während am Boden der Ozeane die Temperatur nur wenig variiert (sie beträgt im allgemeinen 1 Grad bis 3 Grad), sind die obersten 1500 m des Nordatlantischen Ozeans bedeutend wärmer als im Südatlantischen Ozean, eine Folge der großen Vertikal-Zirkulation des Ozeans, welche zum Teil durch die Formen der Meeresbecken und die sich in ihnen entwickelnden Oberflächenströmungen bedingt ist.

Die Erforschung der höheren Schichten der Atmosphäre, welchem Thema sich der Vortragende alsdann zuwandte, geschieht mittels Drachen- und Ballons-sondes, welche ein meteorologisches Registrier-Instrument in die Höhe tragen, auf dem Luftdruck, Temperatur, Feuchtigkeit und Windstärke mittels einer durch ein Uhrwerk gedrehten Trommel aufgezeichnet werden. Mit den Drachen wurden Höhen bis zu 5000 m erreicht, mit den Ballons-sondes Höhen bis zu 18000 m. Jedoch ist bei letzteren der Übelstand vorhanden, daß sie oft nicht wiedergefunden werden, sodaß alsdann das wertvolle Instrument verloren ist. Diese aërologischen Forschungen gingen Hand in Hand mit den ozeanographischen Arbeiten während der ganzen Ausreisepériode. Als vorläufige Ergebnisse sind die über den Passaten und Monsunen wehenden Gegenströmungen zu bezeichnen, welche überall angetroffen wurden. Ihre Höhe und Geschwindigkeit sind jedoch sehr wechselnd; auffallend war aber namentlich die verschiedene vertikale Ausdehnung der Passate und Monsune. Während erstere höchstens bis zu 2000 m ihre Wirkung geltend machen, reicht der Südwest-Monsun des Indischen Ozeans bis zu Höhen von 5000 m, wie an einem näher erläuterten Ballon-Aufstieg gezeigt wurde.

Geographische Gesellschaft in Lübeck.

Versammlung vom 20. Dezember 1907. Dr. Steffens von der Deutschen Seewarte berichtete über „die neuere Luftschiffahrt unter besonderer Berücksichtigung ihrer geographischen Bedeutung“. Nach Skizzierung der geschichtlichen Entwicklung des passiven Luftschiffs schilderte er den Kugelballon in seinen beiden Hauptformen für Bemannung oder für Registrierapparate, den Drachenballon nach Parseval, von Drachen nur den von Hargrave und erwähnte dabei die Benutzung zu wissenschaftlichen, sportlichen und militärischen Zwecken unter Angabe der benutzten Apparate und einiger Beobachtungen und Ergebnisse. Von aktiven Luftschiffen wurden Gleitflieger und die hauptsächlichsten Entwicklungsstufen der mit Motoren ausgerüsteten lenkbaren Luftschiffe aus den letzten Jahrzehnten bis zu den neuesten Erfolgen des Grafen Zeppelin besprochen. Zum Schlusse wurde die geographische Bedeutung der Luftschiffahrt durch kurze Mitteilungen über die Unternehmungen von Andrée, Wellmann und Hildebrandt berücksichtigt.

Geographische Gesellschaft zu München.

Sitzung vom 25. Oktober 1907. Professor Dr. Th. Fischer in Marburg i. H.: „Marokko“.

Sitzung vom 8. November. Generalmajor A. Heller: „Die Tätig-

keit des Kgl. Bayerischen Topographischen Bureaus in den letzten zehn Jahren“.

Sitzung vom 22. November, Frau Fanny Bullock Workman: „Gletscherforschungen im nordwestlichen Himalaya“.

Sitzung vom 13. Dezember. Universitäts-Professor Dr. A. Rothpletz: „Das Erdbeben in San Francisco (1906) und in Alaska (1899)“. Der Redner begann mit einer allgemeinen Skizzierung der heutigen geologischen Verhältnisse Nord-Amerikas und ihrer Entstehungsgeschichte und zeigte dann an der Hand einer großen Zahl von Lichtbildern die verheerenden, erschütternden Wirkungen, welche jene gewaltigen Naturereignisse herbeigeführt haben. Danach sind diese Erscheinungen ganz minimal zu nennen im Verhältnis zu jenen Ereignissen, welche sich bei Hebung der mächtigen Gebirge, wie auch der unserer Alpen, aus dem Meere abgespielt haben mögen. Wenn das Bayerland, das jene stummen, imposanten Zeugen vorgeschichtlicher Umwälzungen besitzt, in unseren Tagen allgemein als erdbebensicher gilt, so kann die Tatsache der momentanen gegenwärtigen Ruhe doch auch für die Zukunft keine allgemeine Sicherheit bieten. Über die Ursache der Erdbeben hat man sich in unseren Tagen wohl von den Sagen früherer Zeiten losgerungen, aber die auf wissenschaftlicher Basis aufgestellten Theorien können zu einer befriedigenden Lösung nicht führen. Einen Hauptfortschritt in der Forschung bedeutet die Internationale Seismographische Vereinigung, deren Zustandekommen gerade mit Hinblick auf politische und parteiliche Zerspaltungen auf allen anderen Gebieten freudig begrüßt werden muß.
